Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 45

Artikel: Zwei neue Epigramme von [...]
Autor: Augustin, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513098

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schrittmacher Moskaus

Die Krisenerscheinungen in der westlichen Wirtschaft werden naturgemäss in der Presse der Sowjetunion eifrig registriert. Sie machen fette Schlagzeilen und werden als natürliche Erscheinungen des westlichen Kapitalismus bezeichnet. Man spricht in Moskau von einer Systemimmanenz, wie die Neue Zürcher Zeitung in einem ausführlichen Artikel am 20. September 1974 feststellt.

Lenin soll einmal gesagt oder geschrieben haben, dass man ein Land am besten dadurch ruiniere, dass man sein Geldwesen zerstöre. Man hat zwar noch nicht herausgefunden, wo Lenin das geschrieben oder wann er es gesagt hat. Gewiss aber ist, dass dieser Satz richtig ist und eine Wahrheit ausspricht, die wir uns merken und stets vor Augen halten sollten. Wenn Lenin diesen Satz geprägt hat, dann tat er es gewiss im Sinne einer Gebrauchsanweisung. Er wollte einen Fingerzeig geben, welcher Mittel sich der Kommunismus bedienen solle, um den westlichen Kapitalismus zu stürzen und den Westen sturmreif zu machen.

Nun hat der Westen den Russen diese nicht leichte Aufgabe abgenommen. Er hat sein Geldwesen gleich selber in Unordnung gebracht. Seit Jahren geht dieser Vernichtungsprozess vor sich, indem in der ganzen westlichen Welt eine Inflation das Geldwesen durcheinanderbringt und zerstört.

Die Folgen der Inflation sind grösser, als man bei oberflächlicher Betrachtung glauben würde. Man stellt in der Regel fest, dass durch die fortwährende Geldentwertung die Sparer um die Früchte ihrer Arbeit gebracht werden, indem eben die Ersparnisse durch die fortschreitende Geldentwertung täglich geschmälert und schliesslich völlig entwertet werden. Das ist aber nur der offensichtlichste Teil der verheerenden Wirkungen der Inflation. Geldwertschwankungen, seien sie inflationärer oder deflationärer Natur, zerstören Treu und Glauben, sie verfälschen alle Zahlungsverträge, benachteiligen bald die Gläubiger und bald die Schuldner, sie verschieben gewaltige Vermögensbeträge und machen den Armen ärmer und den Reichen reicher. Sie zerstören die gesellschaftliche Moral und appellieren an die niederen Instinkte. So sind die verheerenden Folgen der Inflation heute offensichtlich. Enrichissez vous! heisst heute die Losung. Geld scheffeln ist die grosse Mode, und wer nicht mitmacht bei diesem Tanz ums goldene Kalb gerät bald einmal ins Hintertreffen und gehört zu den Dummen im Lande.

Verfälscht wird aber auch der Marktmechanismus, das Rückgrat der freien Marktwirtschaft, des freien Wettbewerbs. Dieser Wettbewerb ist nicht mehr ehrlich, da er die Grossen begünstigt und die Kleinen ruiniert. Die Konzentration der Macht, der wirtschaftlichen Macht, schreitet allüberall rüstig voran und tut ihre verheerende Wirkung. «Die Reichen und die Superreichen» heisst ein soeben erschienenes Buch, das einen Aspekt des heutigen wirtschaftlichen Geschehens beleuchtet. Indem wir aber den Wettbewerb zerstören und verfälschen, rufen wir dem staatlichen Interventionismus, treiben wir der staatlichen gelenkten Wirtschaft entgegen und damit ebnen wir dem Kommunismus die Bahn. Es geschieht bei uns genau das, was Lenin in dem ihm zugeschriebenen Rezept empfiehlt. Indem wir unser Geldwesen zerstören, schaufeln wir der Demokratie das Grab.

Leporello

Zeichnung: Jokanovic

Komplettiertes Porträt der linken Linken:

Sichel, Hammer, Schnauze

Zwei neue Epigramme von Michael Augustin

Entwicklung

Mit einem
Glas Whisky
habe ich
meine Sorgen
hinuntergespült.

Jetzt liegen
sie mir
im Magen.

Eindruck

Wenn
Generale
vom Frieden
sprechen,

klingt das
wie die
Unschulds-Beteuerung
einer Prostituierten.

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–